

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenbank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 94.

24. November 1894.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Wirtschaftsbesizers **Karl Friedrich Richter** in Hauswalde, soll die zu dessen Nachlass gehörige **Häuslernahrung** Nr. 66 B. des Brand-Catasters, sub Fol. 313 des Grund- und Hypothekensbuches für Hauswalde, 3 Hektar 29,1 Ar. = 5 Acker, 283 □ M. Areal enthaltend, mit 70,02 Steuereinheiten belegt, ohne jegliches Inventar auf 9600 M. ortsgewöhnlich gewürdet, **auszugs- und herbergsfrei**

den **26. November 1894**, Vormittags 10 Uhr

im **Nachlassgrundstück** selbst freiwillig öffentlich zur Versteigerung gelangen.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den am **Amtsblatt** und im **Hartmann'schen Gasthofe** zu Hauswalde aushängenden Anschlägen zu ersehen.

An die Grundstücksversteigerung soll sich nach Befinden die Veranctionirung des vorhandenen todtten und lebenden Inventars und des Nachlassmobiliars anschließen.

Pulsnik, den 14. November 1894.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Dr. Ulrich, Ref.

Bekanntmachung.

Nachdem die 1893er Sparkassen-Rechnung richtig gesprochen worden ist, wird auf Grund § 14 des hiesigen Sparkassenregulativs der nachstehende Auszug aus genannter Rechnung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Auszug

aus der
Rechnung der Sparkasse zu Pulsnik
auf das Jahr 1893.

| Einnahmen. | M. | | Ausgaben. | M. | |
|--|---------|-----|---|---------|-----|
| | M. | Pf. | | M. | Pf. |
| Kassenbestand Ende 1892 | 40 580 | 09 | Rückzahlungen auf Spareinlagen | 312 458 | 91 |
| Spareinlagen | 364 619 | 82 | Ausgezählte Stüd-(Zwischen-)Zinsen | 1 238 | 18 |
| Zinsen von den ausgeliehenen Hypotheken- und Pfanddarlehen und Werthpapieren | 90 613 | 26 | Ausgeliehene Hypothekenskapitale | 214 192 | 60 |
| Zurückgehaltene Hypothekenskapitale | 14 880 | 65 | Pfandkapitale | 41 905 | — |
| Pfanddarlehen | 56 910 | — | Angekaufte Werthpapiere | 20 125 | — |
| Erlös für verkaufte Werthpapiere | 66 841 | 40 | An den Reservefonds abgegeben dergl. auf 1892er Reingewinn- antheil | 5 454 | — |
| " " geloofte | 7 575 | — | Coursverlust durch Auslosung von Werthpapieren des Sparkassen- Vermögens | 75 | — |
| Für den Reservefond empfangene | 5 454 | — | Desgl. eines Werthpapiere vom Reservefonds | 10 | — |
| " " geloofte | 1 010 | — | Verausgabte Zinsen | 241 | 15 |
| Cursgewinn beim Verkauf von Werthpapieren | 946 | 75 | Verwaltungsaufwand | 2 419 | 31 |
| Bücher- und Urkundenerlös | 253 | 90 | Zurückgezahlte Darlehen | 20 000 | — |
| Aufgenommene Darlehen | 20 000 | — | An die Stadtkasse baar abgegeben auf 1892er Reingewinnantheil | 16 476 | 55 |
| | | | Baarer Kassenbestand Ende 1893 | 35 089 | 17 |
| Summe der Einnahme: | 669 684 | 87 | Summe der Ausgabe: | 669 684 | 87 |

Stand und Bewegung der Einleger-Guthaben.

(Einlagebücher.)

| | Anzahl | M. | Pf. |
|--|--------|-----------|-----|
| 1. Zahl und Betrag der Einleger-Guthaben am Schlusse des Vorjahres | 6 301 | 2 133 808 | — |
| 2. Zugang an baaren Einzahlungen von Einlegern während des Jahres 1893 | 4 741 | 364 619 | 82 |
| 3. Den Einlegern am Jahreschlusse gutgeschriebene Zinsen | | 62 320 | 15 |
| 4. Rückzahlungen (an Einlagen u. Zinsen) während des Jahres 1893 | 2 464 | 313 697 | 09 |
| 5. Zahl und Betrag der Einleger-Guthaben am Schlusse des Jahres 1893 | 6 608 | 2 248 289 | 06 |

Vermögens-Stand und Bewegung.

| Activa. | M. | | Passiva. | M. | |
|---------------------------------|-----------|-----|--|-----------|-----|
| | M. | Pf. | | M. | Pf. |
| Hypothekenbestand Ende 1893 | 1 746 945 | 22 | Spareinlagen Ende 1893 | 2 185 968 | 91 |
| Pfanddarlehensbestand Ende 1893 | 27 320 | — | Den Einlegern im Jahre 1893 gutgeschriebene Zinsen | 62 320 | 15 |
| Werthpapierbestand Ende 1893 | 459 274 | — | Keiner Gewinn im Jahre 1893 | 25 819 | 82 |
| Außenstehende Zinsen | 5 480 | 49 | | | |
| Baarer Kassenbestand Ende 1893 | 35 089 | 17 | | | |
| Summe: | 2 274 108 | 88 | Summe: | 2 274 108 | 88 |

Der Reservefond erreichte mit Schluß des Jahres 1893 die Höhe von 105 729 M. 50 Pf.
Pulsnik, am 17. November 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 18. dts. Mts., Abends gegen 1/2 10 Uhr ist auf der Königsbrückerstraße an der Hartbäckmühle durch einen quer über die Straße gelegten Baumstamm der Wagenverkehr in erheblicher Weise gefährdet worden.

Auf die Ermittlung des Thäters ist eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt.

Pulsnik, am 22. November 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Ortskrankenkasse zu Pulsnik.

Sonnabend, den 24. November d. J., Abends 8 Uhr, findet im Gasthof zum Herrnhaus die

ordentliche Generalversammlung

statt, wozu sich die am 30. December v. J. gewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber zunächst im Billardzimmer und die am gleichen Tage gewählten Herren Vertreter der Kassen,



mitglieder im Gesellschaftszimmer zur Erledigung von Punkt 1 und 2 der Tagesordnung und sodann gemeinschaftlich im Gesellschaftszimmer zur Erledigung von Punkt 3-6 der Tagesordnung einzufinden haben.

Tagesordnung.

1. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern an Stelle der Ende 1894 ausscheidenden.
2. Wahl des aus 3 Mitgliedern bestehenden Prüfungsausschusses für die 1894er Rechnung.
3. Definitive Genehmigung des mit den Kassenärzten auf das Jahr 1895 abgeschlossenen Vertrags.
4. Definitive Genehmigung der Vergütung für den Rechnungsführer auf 1895.
5. Beschlussfassung über Anträge, welche von Mitgliedern der Generalversammlung nach § 52 Abs. 4 des Statuts bis zum 18. d. M. eingehen.
6. Mittheilungen.

Pulsnitz, am 10. November 1894.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse. Hermann Müke, Vorsitzender.

Zum Totensonntag.

Draußen in der Natur in dieser Zeit eine tiefe, ernste Friedhofsstille. Nachdem in kurzen Tagen Wald und Flur den prächtigen Herbstschmuck getragen, hat über Nacht der Reif Blatt und Blüte geküßt; jetzt liegen sie welk und todesmatt auf der Erde. Verstehen wir diese Sprache? Lassen wir das Sterben draußen uns zum Gleichniß werden für unser Sterben? — Das Kirchenjahr geht mit diesem Monat zu Ende. Außerlich gehen wir achlos an diesem Wendepunkte vorüber; in unserm Innern leben aber soll er ein Merkstein sein, ein Wegweiser aus der Fremde in die Heimath, vom letzten Sonntag auf den ewigen Sabbath, dem kein Werktag mehr folgt. Hat uns das letzte Kirchenjahr innerlich vorwärts gebracht? Haben wir im Gebrauch der Grabengüter, des Wortes und der Sacramente, viel verschuldet oder viel gewonnen? — Der Totensonntag, ein tiefster Tag. Die triumphierende Kirche ist um manches Glied größer geworden, aus der streitenden Kirche ist gar manches geschieden; im Hause ist gar mancher Platz leer geworden, draußen auf dem Friedhof ist gar manches Grab aufgeschüttet worden. Wir treten heute an die Gräber der entschlafenen Lieben; ein Grab, das ihn heute ruft, hat schließlich jeder, gleichviel, ob es alt ist oder neu, ob es nahe ist oder fern. An manchem Grab ist wohl eine Ruhebank angebracht, darauf der Trauernde oder die Trauernde dann und wann eine stille Stunde sucht und alte Zeiten an sich vorübergehen läßt und neuen Hoffnungen das Herz erschließt. Fehlt aber auch diese Ruhebank, still stehen soll doch der Mensch am Grabe, das ihm theuer ist. Friedhofsgedanken sind ernt. Wieviel Liebe und Treue, wieviel Schaffensfreudigkeit und Kraft, wieviele Hoffnungen und Wünsche liegen doch unter manchem Hügel begraben! Aber auch wieviel Kampf und Streit, wieviel Leid und Schmerz, wieviel Sorgen und Klagen waren für immer zu Ende, als der letzte Atemzug ausgehaucht war! Manche alte Wunde bricht heute wieder auf, manche frische Wunde blutet heute doppelt sehr. Manche Thräne wird geweint beim Gedenken an die Entschlafenen; und als Christen dürfen wir's getroßt thun, Christo gingen ja auch am Grabe des Lazarus die Augen über. Manches Leid ist aber so groß, daß es keine Thränen mehr findet. Es steigen heute wohl Fragen in uns auf wie die, ob die Verstorbenen noch von uns wissen, ob das Band, das uns einst mit ihnen verbunden, nun vollständig zerrissen sei. Nun, ein lebendiges Band giebt's noch und das ist der Herr über Leben und Tod, Christus das Haupt der triumphierenden und der streitenden Kirche; ihm singen sie das Lied im höheren Chor, ihm singen wir noch den Wallfahrtspsalm: „Wenn der Herr die Gefangenen Sions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.“ Ihn schauen sie von Angesicht zu Angesicht, an ihn glauben wir. Einen Anderen beunruhigt vielleicht die Frage, welches Loos wohl dem Hingeschiedenen zu Theil geworden, wohin er gekommen, ob er selig sei. Nun, einen Trost giebt's: Ob auch unsre Sünde groß ist, größer ist noch der Herr; „Alle eure Sorgen werfet auf ihn“. Besser freilich wäre es, wenn wir für die Lebenden so georot und gebangt hätten, daß wir um das Schicksal der Toten unbesorgt und ohne Bangen sein könnten. — Friedhofsgedanken sind selig. Ueber dem Grab der, der die Gräber geweiht, weil er selbst im Grabe gelegen, der den Tod einen Schlaf nennt, so daß wir von „Entschlafenen“, von „Schlafstätten“ — wie die alte Kirche ihre Gräber nannte — sprechen; verstehen wir in der ganzen Tiefe das große Wort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“? Auf dem Grab der Kranz, den die Liebe der Zurückgebliebenen darauf gelegt, ein ehrendes Zeichen für Beide, für die Toten wie für die Lebenden: weist er uns hin auf die Palme, die die Seligen in ihren Händen tragen? Traurig freilich ist's, wenn der Mensch nichts anderes weiß als: es ist nun einmal so, sterben müssen wir alle; das weht einen an wie Grabeshauch. Traurig ist's, wenn der Mensch das Leid nicht gebuldig trägt, sondern sich von ihm zermalmen läßt, wenn er sich in den Schmerz geradezu hineinwühlt und sich in lauten Klagen gefüllt, wenn er keinen Frieden, keine Ruhe mehr findet und auch den Frieden mit Gott verloren hat, und nur noch fragt: „Warum nur mir, nur mir schlägst Du so tiefe Wunden, daß ich zu allen Stunden aufsetzen muß zu Dir?“; das ist eine Hoffnungslosigkeit, die zum Christen nicht paßt. Trauriger noch ist's, wenn der Mensch am Grabe nur den Satz kennt: mit dem Tode ist alles zu Ende, ist alles aus, tot ist tot; da fehlt jeder Trost, wo die Auferstehung für ein Märchen gehalten wird. Wie glücklich, selig, ruhig ist aber der, der auch von seinen Toten sagen kann: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben!“ — Friedhofsgedanken sind nützlich. Manche Thräne vergießen wir: „mit Weinen fängt das Leben an, ohn' Weinen mans nicht enden kann“; aber einmal haben auch wir ausgeweint. Manches Grab ist auf unsem Lebenswege aufgeschüttet worden, und manchmal haben wir andre auf den Gottesacker getragen; einst wird man auch uns zu Grabe tragen. Manche Hoffnung unseres Lebens ist erstorben, manches Ideal verschwunden, mancher gute Vorsatz begraben; einmal wird uns alles genommen werden, glücklich der, der dann die Hoffnung des ewigen Lebens hat. Manche Kette müssen wir tragen hinieden; drückend die Sorgen, die Demüthigungen und Bitterkeiten durch unfreundliche, undankbare, falsche, ver-

leumderische Menschen, drückend die Hiebsposten aller Art, drückend das Wollen, das nicht zum Vollbringen wird; einst aber wird die 7. Bitte erfüllt sein und nicht mehr über unsre Rippen kommen. Und dann, wieviel Zerstreungen hat das Leben, und wie wenig kümmern wir uns um uns selbst; wieviel Lärm und Zank und Streit, und wie wenig kommen wir zur stillen Sammlung; wieviel Hochmuth und Stolz, Ueberhebung und Geringschätzung, und wie wenig beachten wir andre und helfen andern! Kirchhofserde, sagt man, reibe den Koft ab, der sich immer wieder an unser Herz ansetzt, Friedhofsgedanken machen uns nüchtern und demüthig, besonnen und still. Es ist eine schöne Friedhofsinnschrift, die uns zu denken giebt: „Was sie waren, sind wir; was sie sind, werden wir.“ Wir stehen mit dem einen Fuß auf der Erde, mit dem andern schon im Grabe; Sterbende sind wir: gehen wir miteinander wie mit Sterbenden um? Der Totensonntag soll uns nicht bloß an die Gräber der Unsern führen, sondern auch an unser Grab; er soll uns nicht nur der Toten gedenken lassen, sondern auch des eignen Todes. Vielleicht, so lautet ein Gedicht aus Gerok's Nachlaß:

Vielleicht es ist der letzte Tag,
Zu dem du heut erwacht;
Drum nimm noch jeden Stundenschlag
Der flücht'gen Zeit in acht.

Vielleicht es ist die letzte Pflicht,
Die deine Hand noch thut;
Drum sink ans Bett und säume nicht,
Gut End' macht alles gut.

Vielleicht die letzte Kreuzeslast
Liegt heut auf deiner Bahn;
Drum frisch noch einmal angefaßt,
Bald bricht der Sabbath an.

Vielleicht es ist das letzte Wort,
Das heut dem Mund noch sprach;
Wach's freundlich — wenn du lange fort,
So kling's noch lieblich nach.

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir,“ verstehen wir die ernste Mahnung, aber auch den seligen Trost dieses Wortes? Gott gebe ihn uns allen, den Trauernden vor allem.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnitz. Die königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen läßt in der Nacht vom 27. zum 28. dieses Monats im Anschlusse an den 11 Uhr 45 Min. Abends von Dresden-Neustadt abgehenden Personenzug Nr. 231 einen Sonderzug verkehren.

— Tödtungen durch Blizschläge in Sachsen. In Sachsen wurden in diesem Jahre, abgesehen von den Leuten, die durch Blizschlag betäubt, gelähmt oder verletzt wurden, an zehn Orten insgesammt zwölf Personen durch den Bliz augenblicklich getödtet, und zwar acht Männer, drei Frauen und ein Kind. Im Leipziger Kreise kamen je zwei der Fälle vor, im Zwickauer und Dresdner Kreise je drei und im Bautzner vier.

— Die 2. Strafkammer des Landgerichts Dresden verurtheilte am Mittwoch Nachmittag den 25. Jahre alten, bisher noch unbescholtenen Hausdiener Friedrich Hermann Ebock in Riesa wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen zu 2 Monaten Gefängniß. Als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Reichel. Der Angeklagte ist Hausdiener im Gasthose zum Kronprinz in Riesa. Als Ebock am Vormittag des 11. September d. J. daselbst mit dem Reinigen des Billards beschäftigt war, trat der Sohn der Wirthin Fenster in die Gaststube, stellte sein geladenes Jagdgewehr in die Nähe des Billards und entfernte sich wieder. Während seiner Abwesenheit kam die 19 Jahre alte Dienstmagd Ernestine Straube in die Gaststube, sie sah daselbst das Gewehr stehen und äußerte in Bezug hierauf zu Ebock: „Mir gefällt es nicht mehr auf der Welt; es ist mir gleich, ob ich todt geschossen werde!“ Der Angeklagte erwiderte darauf: „Es wird Ihnen nicht gleich sein, wenn ich jetzt das Gewehr auf Sie halte.“ Ebock nahm auch die Schußwaffe, in der Meinung, sie sei nicht geladen, hielt den Lauf gegen die Straube, plötzlich krachte ein Schuß los und die volle Ladung ging dem Mädchen in die Brust. Mit den Worten: „O Gott, Friedrich!“ brach die Straube zusammen. Als Ebock erwiderte: „Ich kann nichts dafür!“ sagte die Schwerverletzte: „Daß ich weiß, aber sterben muß ich doch!“ und starb darauf. Wie das Gericht für erwiesen ansah, hat Ebock den Tod der Straube aus Fahrlässigkeit verursacht.

— Der „Fall Gradnauer“ wird in der sozialdemokratischen Presse mit großer Erregung erörtert. Die Sache wird dabei so dargestellt, als ob der Redacteur der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ ganz unschuldig zu seiner Strafe und zur sofortigen Verhaftung gelangt sei. Die nachstehende Schilderung der „Leipziger Zeitung“ wird geeignet sein, diese „Fehlurtheile“ zu berichtigen: „Der Chefredacteur der sozialdemokratischen „Sächsischen Arbeiterzeitung“, Dr. Gradnauer, wurde am Donnerstag vom Dresdner Schöffengericht unter dem Vorst. des Herrn Amtsrichter Dr. Becker wegen grober Beleidigung von Militärbehörden zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. Es handelte sich u. A. um einen Brief, der f. B. von

mehreren bei der Truppe befindlichen, sozialdemokratisch gesinnten Reservisten eines sächsischen Artillerieregiments an die Redaction jener Zeitung geschickt und von dieser trotz seines verleumderischen und beleidigenden Inhalts in die Zeitung aufgenommen worden war. Dr. Gradnauer hatte jenen Brief unter seinen Papieren aufbewahrt, nachdem er ihn benutzt hatte, und dort wurde derselbe von Polizeibeamten gefunden, als Dr. Gradnauer im Oktober v. J. auf Antrag der Militärbehörden in Haft kam. Die betreffenden Reservisten sind vom Kriegsgericht inzwischen zu schweren Strafen — der Rädelsführer erhielt 3 1/2 Jahre Gefängniß — verurtheilt worden. Dr. Gradnauer verteidigt sich in mannigfaltigster Weise. Er behauptete u. A., daß jener Brief ohne sein Vorwissen von dritter Seite unter seine Papiere gekommen sein müsse, daß sein bei der Militärbehörde wiederholt abgelegtes Geständniß, wonach er den Soldatenbrief in die Zeitung gebracht habe, unter dem Einfluß militärischen Druckes abgegeben worden sei u. s. w. Während der Verhandlung gab er vom Plaze aus seinen im Zuschauertraum befindlichen Freunden Zeichen. Der Vorsitzende bemerkte dies, rügte es in der schärfsten Weise und veranlaßte einen Genossen des Angeklagten, der sich plötzlich entfernen wollte, zurückzubleiben. Auf dieses auffallende Colludiren mit den anwesenden Parteigenossen, gründete dann der Vorsitzende den Haftbefehl, den er gegen Dr. Gradnauer erließ. Letzterer wurde nach Verkündung des Urtheils sogleich ins Gefängniß abgeführt. Daß unter solchen Umständen sogar die sonst allezeit unverfrorene „Sächsische Arbeiterzeitung“ die Geduld verliert, ist begreiflich. Sie jammert in einer ihrer letzten Nummern darüber, daß sie so oft ihrer „Vertrauensseligkeit zum Opfer gefallen“ sei, und schreibt wörtlich: „Sind denn, zum Donnerwetter noch einmal, die Arbeiterzeitungen dazu da, jedem Menschen (d. h. jedem „Genossen“) ausnahmslos zum Gefallen zu dienen? und sind denn deren Redacteurs dazu da, geduldige Objecte für die inneren Räume des Gefängnisses zu bilden?“ — Wenn sie es danach treiben, wird ihnen wohl nichts Anderes übrig bleiben.

Pirna. Ueber die Ursachen der Krisis bei der Vereinsbank erfährt der „Pirn. Anz.“ von wohl unterrichteter Seite, daß die Bank schon seit mehreren Jahren von den Dresdner Banken mit sehr argwöhnischen Augen angesehen und bei den ersteren die zum Diskont offerirten Wechsel scharf kontrollirt und wenn deren Qualität nicht genügte, zurück gewiesen wurden. Anstatt nun den Schwierigkeiten, welche diese Zurückweisungen hervorriefen, Rechnung zu tragen und den Wechselverkehr einzuschränken und rechtzeitig abzuwickeln, beging die Vereinsbank den Fehler und suchte bei Privatbankiers und anderen Banken Unterkunft für solche Wechsel, die ihr entweder von den Notenbanken zurückgewiesen wurden oder die sie sich nicht waage, den letzteren anzubieten. Dadurch entstand ein Wechselverkehr mit 5-6 Bankverbindungen, der nicht unbekannt blieb, da die Wechsel doch zuletzt durch die Hände der Notenbanken gingen und letztere dadurch zu immer größerem Mißtrauen gezwungen wurden. Diskontoverweigerungen und Krediteinschränkungen waren die Folge und machten es der Vereinsbank immer schwerer, ihre Wechsel unterzubringen und dadurch sich neues Geld zu verschaffen. Mit solchen Schwierigkeiten mußte eine Bank kämpfen, die 1 000 000 Mark Aktienkapital besaß und ferner mit 1 500 000 Mark Depositen arbeitete. Auch war in hiesigen Geschäftskreisen bekannt, daß die bei der Vereinsbank eingegangenen Wechsel möglichst bald wieder weiter diskontirt wurden, so daß es auffällig erscheinen mußte, wenn die Bank am Jahreschlusse einen Wechselbestand von 1 000 000 Mark aufzuführen konnte. Man muthmaßte nun, daß dies nur solche Wechsel sein konnten, deren Weiterbegebung der Vereinsbank unmöglich war, und tagirte infolgedessen auch den Werth der Wechsel gering. Als Erklärung für diese eigenthümliche Erscheinung mußte die Sandstein-Konvention herhalten, die, wie man sagte, so viel Mittel festlegte und die Vereinsbank zwang, so forcirte Diskontirungen vorzunehmen. Diese allein konnte es aber nicht sein, denn die letzte Bilanz zeigte nur 375 000 Mark, die darin beschäftigt waren. Es müssen also noch andere bedeutende Summen festgelegt sein, sei es im Kontokorrent- oder Wechsel-Verkehr, und zwar muß es sich bei einem Betriebskapital inkl. der Depositen von 2 1/2 Millionen Mark um bedeutende Summen handeln, die entweder ungedeckt oder durch schwer realisirbare Objecte sicher gestellt, in den kritischen Tagen nicht flüssig gemacht werden konnten. Wie es gelungen ist, diese Vorgänge der Kenntniß des Aufsichtsrathes zu entziehen, bedarf jedenfalls noch der näheren Aufklärung, die wohl in Kürze zu erwarten sein dürfte.

Freiberg, 18. November. Der Parteitag der deutschsozialen Reformpartei im Königreiche Sachsen, der heute hier stattfand, war zahlreich besucht. Die Beschlüsse wurden einstimmig angenommen. Zu Vorsitzenden wurden Zimmermann - Dresden, Becher - Chemnitz, Rechtsanwält Schnauß - Leipzig und Hauptmann a. D. v. Santen - Dresden gewählt.

— Das Wurzener Blatt schreibt: „Die in einer der letzten Stadtverordnetenversammlungen erfolgte Stadtrathswahl ist bezeichnend für unsere Verhältnisse. Dank dem Umstände, daß die Herren Stadtverordneten Kießling und Künzel sich selbst ihre Stimme gegeben haben, sind dieselben (Fortsetzung in der Beilage.)“

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

mit 10 gegen 8 Stimmen zu Stadträtchen gewählt worden. Es spricht das für die hohe Meinung, welche genannte Herren von sich selbst haben müssen. Hoffentlich werden ihre Thätigkeit und ihre Leistungen für das Wohl der Stadt mit dieser Eigenmeinung in richtigen Verhältnissen stehen. Somit hält die Sozialdemokratie — denn Herr Künzel bekennt sich ja offen zu derselben und hat deshalb seiner Zeit seinen Leipziger Aufenthalt mit Wurzen vertauschen müssen — offiziell ihren Einzug in das Rathsch-Collegium. Die ordnungstreue Bürgerschaft Wurzens wird diesem der Neuzeit entsprechenden Fortschritte die entsprechenden Gefühle entgegen bringen. Sie hat ihn freilich selbst herbeigeführt. Es wäre nicht so weit gekommen, wenn die Bürgerschaft Wurzens mehr Theilnahme für das politische Leben der Stadt gezeigt hätte. Vielleicht hat dieses Wahlergebnis das Gute, daß Wurzens gutgestimmte Bürger aus ihrer Sicherheit aufgerüttelt werden.

Kloßsche. Die mehr und mehr überhand nehmende Zügellosigkeit wird durch folgenden Vorfall, der sich dieser Tage hier zutrug, grell illustriert. Ein hiesiger Bediensteter des Bahnhofes stand bei Ankunft des Arbeiterzuges von Dresden an der Barriere, welche die hiesigen Schmalpurgleise von dem nach der Bahnhofstraße führenden Fußweg trennt, um das öfter vorkommende Uebersteigen der Barriären zu verhindern, wie es seine Pflicht war. Als trotzdem einige Arbeiter die Gleise außerhalb des Ueberganges überschreiten wollten, verbot es ihnen der Angestellte, aber nur mit dem Erfolge, daß die Leute ein Stück weiter gingen und Gleis und Barriere dann doch überkamen, ohne daß Jener es zu hindern vermochte. Beim Vorübergehen rief er deshalb den Uebertretern zu, er müsse sie zur Anzeige bringen, wenn sie die Uebertretung wiederholten. Hierauf erhielt er von einem Arbeiter einen Faustschlag in's Gesicht, der ihn blutig verletzte, und als er nunmehr den rohen Patron zu fassen versuchte, verhinderte dies ein anderer dadurch, daß er ihm ein Bein stellte. Zum Glück ist aber der rohe Bursche erkannt worden und wird seiner exemplarischen Bestrafung nicht entgehen. Letzteres ist umso mehr nöthig, als der betreffende Beamte von den immer in großer Zahl auftretenden Arbeitern schon wiederholt mit Todtschlägen u. bedroht worden ist.

Dschag. Ein besonderer Liebling Fortuna's scheint der Bahnhofrestauration in Dschag zu sein. Bei der vorigen Königl. sächsl. Landeslotterie warf ihm die Lotterie ein Behnittel vom großen Loose in den Schooß und bei der jetzigen Lotterie erhielt er wieder ein Behnittel von den 300 000 M., welche am 16. d. M. gezogen worden ist.

— Der in Plauen erscheinende „Votgl. Ausg.“ schreibt unterm 15. November: „Wie verschieden in diesem Jahre die Witterung gegen die vorjährige ist! Heute vor einem Jahre wurden auf dem Poppennühlenteiche 30 Fuder Eis gewonnen.“

Scharfenstein. In Hopfgarten hat sich ein eigenthümlicher Fall ereignet. Ein neun Jahre alter Knabe verfolgte im Verein mit mehreren anderen Knaben eine Frau, die von ihnen für eine Zigeunerin gehalten wurde. Als der Knabe bei dieser Gelegenheit seinen Genossen zeigen wollte, wie er die Frau erstechen werde, brachte er sich mit seinem Taschenmesser selbst einen Stich in den Leib bei, der seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Weimar. Der Erbgroßherzog ist Dienstag Nachts 3/12 Uhr in St. Martin gestorben. Er war zur Wiederherstellung seiner durch ein Lungenleiden bedrohten Gesundheit an die Riviera nach Mentone gereist, ist aber nun dort einer plötzlich aufgetretenen Lungenentzündung erlegen.

— Der verstorbene Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, der älteste Sohn des regierenden Großherzogs Karl Alexander, ward am 31. Juli 1844 zu Weimar geboren. In der preussischen Armee ward er als General der Kavallerie à la suite des 5. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und des hannoverschen Husaren-Regiments Nr. 15. geführt. Auch in der sächsischen Armee bekleidete er den Rang eines Generals der Kavallerie, in der russischen den eines Generalleutnants. Erbgroßherzog Karl August war seit dem 25. Juli 1872 mit Pauline, Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach vermählt. Der Ehe entsprossen Prinz Wilhelm Ernst, geboren am 10. Juni 1876, und Prinz Bernhard Heinrich, geboren am 18. April 1878.

Berlin. Der hiesige Hof hat für den verstorbenen Erbgroßherzog Karl August von Weimar eine 14 tägige Trauer angelegt.

Berlin, 20. November. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Bericht des Gouverneurs von Szechel über die Einnahme Kurengas, das von 3000 Kriegern vertheidigt wurde, von einer steinernen bastionirten Umwallungsmauer umgeben und mit 2 Citadellen versehen

war. Lieutenant Naaf und 8 Askarias wurden getödtet, 29 Askarias schwer, die Lieutenant Kleist und Engelhardt und Unteroffizier Jaehnte leicht verwundet. Der Gouverneur trat am 3. d. M. den Rückmarsch nach Kilofo an. Er wurde am 6. d. M. bei Mlage von 1500 Kriegern angegriffen. Der Angriff wurde abgesehen. Die Haltung der Truppen am 30. Oktober und 6. November war vorzüglich.

— Nach dem im Leipziger Missionshause eingegangenen Tagebuche der Missionsstation Wamba ist die kürzlich gemeldete Ermordung Bent und Kreyhschmer am 25. September in der Kombo erfolgt. Was den Hauptling Leiturn und seine Leute, die sich im vorigen Jahre vor dem Kriege mit Meli freundschaftlich zu den Deutschen gestellt haben, zu der Unthat bewogen, ist nicht aufgeklärt. Lieutenant Eberhard hat am 29. September mit den Sudanese 2000—3000 u. Dschagga-Kriegern eine Strafexpedition unternommen. Leiturn's Woma ist erstürmt. Es sollen auf feindlicher Seite 104 Leute gefallen sein, während auf deutscher Seite zehn Dschagga's verwundet und vier getödtet wurden. Der Wangi (Hauptling) Leiturn soll in der dem Angriffe vorhergehenden Nacht mit 20 Kühen nach Uerie geflohen sein. Die Leichen der beiden Ermordeten waren verbrannt. Die aufgefundenen Leichenreste sind am 3. Oktober auf dem Friedhofe der Missionsstation Marungu, wo bereits drei von den Dschagga's getödtete Europäer, Lieutenant von Bälou, Lieutenant Wolfram und Sergeant Schubert, ruhen, beigesetzt. Auf Ersuchen des Lieutenant Eberhard hielt Missionar Althaus am Grabe eine liturgische Feier ab.

— Professor Schwemmer, der vor Kurzem in Barzin eingetroffen war, ist am Montag Nachmittag wieder abgereist. Der Tag der Abreise des Fürsten und der Fürstin Bismarck ist noch ungewiß, da die Fürstin noch schwach und reiseneunlustig ist. Der Fürst befindet sich wohl.

— Der Dachdecker Karl Behnte aus Kuhlbank, welcher am 9. Juni d. J. vom Stolpner Schwurgericht zwei Mal zum Tode verurtheilt war, weil er am 28. Dezember 1892 zwischen Reinwasser und Dulzig die Wittwe Dargatz und in der Nacht zum 30. Mai 1893 zwischen Wittenberge und Kuhlbank den Arbeiter Hacker ermordet und beraubt hatte, wurde am Dienstag früh durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

— Aus Anlaß des jüngst bei Gaisbach stattgefundenen Haberfeldtreibens hat die Regierung angeordnet, daß eine Nachwache in jenen Ortschaften, in denen schon einmal ein Haberfeldtreiben stattfand, einzuführen sei. Es trifft dies im Bezirke Tölz bei den Gemeinden Soyentam und Gaisbach zu; es muß in diesen Orten auf die Dauer von drei Monaten eine acht Mann starke Wache von Nachts 10 Uhr bis früh 4 Uhr aufgestellt werden. Damit hofft man, dem Haberfeldtreiben ein Ende zu bereiten und wohl auch die Zufriedenheit der durch die Nachwachen Unangenehmlichkeiten zu wahren.

Schweden-Norwegen. Christianssand, 18. November. Die Küstendünen melden andauernde Stürme mit hohem Seegange. Man befürchtet, daß viele Unglücksfälle auf See stattgefunden haben, da viele Wrackstücke umhertreiben.

Rußland. Zar Alexanders Totenfeier. Der Abschied der Kaiserin-Wittve vom Sarge war tief erschütternd; schmerz erfüllt sank sie schluchzend am Grabe nieder. — Das Publikum drängte sich, als der Hof sich entfernt hatte, an die Gruft heran und hat inständigst um Blumen von dem Grabeschnucke. Die Wache haltenden Grenadiere kamen diesen Bitten bereitwilligst nach. — Der Sarg, zweifach verschlossen, ruht in einer metallenen Hülle, welche ebenfalls verschlossen ist. Den einen der Schlüssel hat der Kommandant der Peter Pauls-Festung in Verwahrung, den andern der Minister des Kaiserlichen Hofes. Ueber der metallenen Umhüllung wird ein einfacher, den übrigen der in der Kathedrale befindlichen entsprechender Sarkophag errichtet. Die Menge der Kränze bedeckt fast sämtliche Säulen der Kirche, die Kranzspenden von Moskau bedecken allein eine ganze Säule.

— Kaiser Nikolaus II. hatte eine Berathung mit den Großfürsten über die Frage: ob die geheime Hospolizei abzuschaffen und der Belagerungsstand in Petersburg aufzuheben sei. Der Kaiser soll geäußert haben, wenn es ihm durch das Geschick bestimmt sei, getödtet zu werden, so werde ihn die geheime Polizei auch nicht schützen können. Er — der Kaiser — billige auch die Pressefreiheit als Mittel, um die Mißbräuche der großen und kleinen Staatsbeamten aufzudecken und zu unterdrücken.

— Der Metropolit legte um den Kopf des entschlafenen Zaren den Poprust, den Geleitschein in's Paradies (ein Band mit der Darstellung der Trinität). Damit war die kirchliche Ceremonie beendet. Der Kaiser, die Kaiserin-Wittve, die Großfürsten und die fremden Prinzen nahmen nun Abschied von dem Toten. Acht Generaladjutanten legten hierauf den Sargdeckel, nachdem

der junge Zar den Kaisermantel in den Sarg gelegt hatte, auf den Sarg, und unter dem Vorantritt der Geislichkeit trugen der Kaiser, die Großfürsten, die fremdländischen Fürstlichkeiten, die Hofmeister und Generaladjutanten den Sarg vom Katafalk zur Gruft. Der Zar, die Großfürsten und fremden Prinzen nahmen nun von der ihnen auf silbernen Schüsseln dargereichten Erde und warfen dieselbe auf den verenkten Sarg.

England. London, 18. November. Die Folgen der großen Ueberschwemmungen in Südbengland und der Stürme werden erst nach und nach bekannt. In Reading sind infolge der Ueberschwemmungen 6000 Personen arbeitslos geworden. In der Eisenfabrik der Great Western-Eisenbahn, in den elektrischen Lichtanlagen und anderen Fabriken ist die Arbeit eingestellt. In der Gegend wohnen jetzt wohl 6000 Familien im oberen Stockwerk der Häuser. Sie erhalten ihre Lebensmittel durch die Fenster. Der Hafen von Dover ist voll von Schiffen, die dort eine Zuflucht gefunden haben. Im britischen Kanal sieht man eine Menge Schiffstrümmer. Die Themse stieg am Dienstag noch immer. Bei Windsor und Eton steht sie fast sieben Fuß über ihrem gewöhnlichen Niveau.

Bermischtes.

Grabow. Ein Doppelmord und Selbstmord ist hier in der Nacht zum 19. d. verübt worden. Der Mörder ist der 44 Jahre alte Handelsmann Karl Kiewe, seine Opfer sind die 45 Jahre alte Handelsfrau Wittve Friederike Lemcke, geb. Ammel, und deren sechzehnjährige Tochter Auguste Lemcke. Frau Lemcke lebte seit mehreren Jahren mit Kiewe in wilder Ehe. K. war ein dem Trunke ergebener, arbeitscheuer Mensch, der schon vielfach wegen verübter Gewaltthatigkeiten bestraft ist. Frau Lemcke hatte schon wiederholt den Versuch gemacht, sich von dem Trunkenbold zu trennen. Am Sonnabend Abend war Kiewe schon frühzeitig zu Bett gegangen; in einer Kammer nebenan schliefen die Tochter mit ihrem achtjährigen Bruder und ein junges Mädchen Namens Elise Maß. Bald nach neun Uhr suchte auch Frau L. ihr Lager auf. Kiewe ist wahrscheinlich, wie schon so oft, die Frau um Geld angegangen. Auf deren Weigerung hat er dann ein Beil ergriffen, was er bei seinen Drohungen stets zur Hand hatte, und hat mit dessen Rückseite der im Bett liegenden Frau den Schädel eingeschlagen. Die Tochter, von dem Wortwechsel erwacht, eilte der Mutter zu Hilfe, erhielt aber von dem Mörder gleichfalls einen Schlag und zwar mit der scharfen Seite des Beiles, dessen Spitze über dem linken Ohr tief in den Kopf eindrang. Das junge Mädchen brach in eine Ecke des Sofas zusammen. Die Elise Maß war zwar in der Kammer infolge des lauten Stöhnens und Röchelns gleichfalls erwacht, da sie aber annahm, daß Frau Lemcke wieder von Zahnweh heimgesucht worden sei, legte sie dem Geräusch keine weitere Bedeutung bei. Sie hörte Kiewe noch in der Stube rumoren, bis er plötzlich in der Kammer erschien und die Frage an das Mädchen richtete, wo die Alte ihr Geld habe. Er fuhr dann, als die M. erklärte, dies nicht zu wissen, fort: „Die Alte und Guste habe ich eben totgeschlagen, steh' auf und sieh sie Dir an, sie liegen Beide in der Stube!“ Das Mädchen gehorchte zitternd dem Befehl des drohend mit dem Beil in der Hand vor ihm stehenden Menschen. Gleich darauf hieß er dem Mädchen, sich wieder ins Bett zu legen, und als es dieser Weisung nachkommen wollte, rief er: „Nein, nicht in das Bett, dort will ich mich aufhängen, geh in das andere Bett!“ Das geängstigte Mädchen gehorchte und zog die Decke über den Kopf, worauf sie vor Angst und Schrecken die Besinnung verlor. Als sie wieder erwachte, sah sie Kiewe neben ihrem Bett an einer Zuckerschur an der Wand hängend. Sie eilte nun mit dem kleinen Knaben auf die Straße und schlug dort Alarm.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 24. Novbr., 1 Uhr: Betstunde, Diacomus Schulze.
Sonntag, Totenfest.
1/9 Uhr Beichte, } Diac. Schulze.
9 „ Predigt (Luc. 20, 38.), }
1/2 „ Betstunde mit Bibelklärung, (Luc. 20, 34 bis 38), Oberpf. Prof. Ranig.
5 „ Beichte und heiliges Abendmahl, Oberpf. Prof. Ranig.
An diesen Tagen wird vor den Kirchthüren eine Kollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande gesammelt werden.
8 Uhr Jünglings- und Männerverein, Oberpf. Prof. Ranig.
Chorgesang: „Wie sie so sanft ruhn.“

Ein Posten dunkles Militärtuch,

reine Wolle, echt in der Farbe, passend zu jedem Anzuge, billig in Einzelnen zu verkaufen.
Carl Peschke, Längengasse Nr. 5.

Gute Mische

ist abzufahren in der Buchdruckerei von
B. v. Förster.

Ein Billard

mit vollständigem Zubehör, sowie 1 Cassa-Schrank billig zu verkaufen.
Carl Peschke, Längengasse Nr. 5.

Bernhard Knauths

aufrechtiges, verbessertes

Arnica-Haaröl

mit gesetzlich geschützter Etiquette

schützt bei öfterem Gebrauch untrüglich gegen Haarausfall, Kopfschuppen, Frauen-Kopfschmerz, befördert den G arwuchs und kräftigt den Haarboden.

Originalflaschen zu 50 und 75 Pf. in Pulsnitz bei Felix Herberg, Drogerie.

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila“

ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz.“
Recht zu haben per Fl. 50 Pf.

in Pulsnitz bei Apoth. Dr. M. Pleissne

Schettler's Fenchel-

Bonig,

vorzüglich bewährt bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u., in Fl. mit Schutzm. à 50 u. 100 Pf empfiehlt Eugen Brückner.

Die Gärtnerei Rittergut Pulsnik

empfehlte
blühende Pflanzen,
 Kamelien, Azaleen, Alpenveilchen, Primel
 und verschiedene andere blühende Pflanzen in großer Auswahl,
 sowie
 Blattpflanzen u. alle Sorten Bänderlein, Palmenzweige, Mooskrenze
 Lorbeer-, Fleckkrenze u. s. w.
 in allen Sorten zu billigsten Preisen.
 Hochachtungsvoll
G. Reiff.

Gebrüder Zabler,

am Markt — Kamenz — am Markt
 größtes Herren- und Knabenkleidungsgeschäft
 der Umgegend ohne Konkurrenz
 empfehlen zu staunend billigen Preisen als

1. Abtheilung:

| | | |
|--|---------------------------------------|----------|
| Soden-Zoppen | für Herren, groß u. warm gefüttert v. | 5 M. ar, |
| Pelerinenmäntel | " " " " " " " | 15 " " |
| Kaisermäntel | " " " " " " " | 12 " " |
| Winterüberzieher | " " " " " " " | 8 " " |
| Stoff-Anzüge | " " " " " " " | 10 " " |
| Kaiser- und Pelerinenmäntel für Knaben | " " " " " " " | 3 " " |

Arbeiteranzüge, Hosen, Jacken u. s. w.

2. Abtheilung:

Größtes Lager deutscher, englischer u. französischer
Stoffe und Tuche.
 Bei Abnahme des kleinsten Maasses werden die billigsten Preise berechnet.

3. Abtheilung:

**Anfertigung feiner, eleganter Herren- und
 Knabenbekleidungsstücke nach Maass**
 in kürzester Zeit, von dem geringsten bis zum feinsten Genre, unter Garantie
 des guten Passens und der Haltbarkeit.
 Nicht gefallene Kleidungsstücke werden ohne Weiteres retour genommen.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da: sie sind das be-
 liebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei
 Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk,
 weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer
 Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können.
 Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern
 ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen,
 die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
 wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende
 Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
 der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst
 die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und
 lese die darin abgedruckten überaus günstigen
 Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und
 weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unter-
 läßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten
 Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte
 Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die be-
 rühmten echten Kästen, die zum Preise von 1 M., 2 M., 3 M., 5 M. und höher vorrätig sind
 in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hoch, Ei des Columbus, Blitzableiter, Grillen-
 töter, Zornbrecher usw. Preis 50 Pf. Sternrätzel, Preis 1 M. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten
 Rudolfsstadt (Thüringen), Nürnberg, Königsberg, Wien, Prag, Rotterdam, Olten (Schweiz),
 London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



Dampfkessel - Fabrik
F. L. Oschatz, Meerane i. S.
 liefert
Dampfkessel
 vorzüglichster Constructionen, in vollendester Ausführung
 bis zu den größten Dimensionen und für jeden Arbeitsdruck.
 Kesselschmiedearbeiten aller Art.
 Schweißarbeiten.
 Rauchlose Feuerungs-Anlagen.

Ausgeklagte

Wechselforderung
 M. 239.37
 auf den Schuhmacher u. Hausbesitzer Gustav
 Knobloch in Bretznig i. Sa. ist zu jedem
 annehmbaren Preis abzugeben.
 Arthur Grimme, Schuhfabrik,
 Dresden.

Cacao, Chocoladen,
 Thee, Vanille.

Rum, Cognac,
 Punsch - Essenz

empfehlte
 die Mohrendrogerie.

Auction.

Dienstag, den 27. November a. c. und nach Befinden den folgenden Tag von
 Vorm. 9 Uhr an soll das zum Nachlaß des verstorbenen Wirthschaftsbesizers Karl Fried-
 rich Richter in Hauswalde Nr. 66 b gehörige

lebende und todte Inventar

gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden als: 2 Kühe, wo unter beiden die Kälber
 stehen, 1 Ziege, 1 Schwein, 4 Stück Hühner, 1 Wirthschaftswagen, 1 Handwagen,
 1 Schiebekoch, 1 Getreidereinigungsmaschine, 2 Kuhgeschirre, sämmtliches Ackergeräthe,
 1 Kleiderschrank, 1 Komode, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Federbette, Kleidungsstücke und
 Wäsche, sowie das vorhandene Heu, Stroh, Getreide, Kraut, Rüben, Kartoffeln, eine Partie
 Bretter, ein Haufen Dünger, ein Leinweberstuhl mit Zubehör und noch verschiedene andere
 Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

König, Ortsr.

In Weihnachtsstickereien

passend, empfehle:

Schlüsselhalter,
 Schirmständer,
 Schlüsselkränze,
 Stiefelzieher,
 Garderobenhalter,
 Zeitungs-Blappen,
 Handtuchhalter
 u. s. w.

in großer Auswahl

Eduard Haufe.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der
 Welt.

Spieldosen,

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser,
 Cigarrenständer, Photographiealben,
 Schreibzeuge, Handschuhkasten, Brief-
 beschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis,
 Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen,
 Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w.

Alles mit Musik.

Stets das Neueste und Vorzüglichste,
 besonders geeignet für Weihnachtsges-
 chenke empfiehlt die Fabrik

J. G. Sellen, Bern (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert für
 Echtheit; illustrierte Preislisten sende
 franco.

28 goldene und silberne Medaillen
 und Diplome.

Man achte auf
 die Schutzmarke!

 Man achte auf
 die Schutzmarke!
Maria- zeller
Magen- Tropfen,
 vortreflich wirkend bei Krankheiten
 des Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes
Saus- und Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
 Magens, überreichendem Athem, Blähung,
 saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,
 übermäßiger Schleimproduction, Gelb-
 sucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf,
 Hartleibigkeit oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
 Magen herrührt, Ueberladen des Magens
 mit Speisen und Getränken, Würmer-
 Leber- und Hämorrhoidaliden als heil-
 kräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben sich
 die Mariazeller Magen-Tropfen
 seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
 was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
 Preis à Flasche sammt Gebrauchs-
 anweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.
 Central-Versand durch Apotheker Carl
 Brady, Kremser (Mähren).
 Man bittet die Schutzmarke und
 Unterschrift zu beachten.
 Mariazeller Magen-Tropfen sind
 echt zu haben in
 Pulsnik: Kgl. Sächs. priv. Gem. apothek.,
 Elstra: Apotheker Wilh. Zillich.

Glycerin - Schwefelmilchseife

aus der Kgl. Bair. Hof-Parfümeriefabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.
 Unentbehrlich für Damen-Toilette und
 für Kinder. 32 jähriger glänzender Erfolg,
 daher den vielfach auftauchenden Neuheiten
 entschieden vorzuziehen. Zur Erlangung eines
 jugendlichen, geschmeidigen und blendend
 reinen Teints, vorzüglich zur Reinigung von
 Hautschärfen, Ausschlägen, Jucken der Flechten,
 zu 35 S bei Herrn Felix Herberg, Mohren-
 drogerie, Pulsnik.

Deffentlicher Dank.

Nachdem mein Sohn Walthar fast zwei
 Jahre an beiden Füßen völlig erlahmt war
 (chronische Gelenkentzündung) und von hiesigen
 und auswärtigen Aerzten erfolglos behandelt
 wurde, wandten wir uns an den homöop.
 Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf,
 Königsallee 6, welcher meinen Sohn
 innerhalb 12 Wochen wieder hergestellt hat,
 sodas derselbe nicht nur in der Lage ist, ohne
 Krücken zu gehen, sondern es mit jedem sei-
 ner Altersgenossen im Wettlauf aufnimmt.
 Ich spreche hiermit dem Herrn Doktor meinen
 tiefgefühlten Dank aus mit dem Bemerkten,
 daß ich nicht unterlassen werde, denselben je-
 dem ähnlich Leidenden zu empfehlen.
 Wilhelm Kahrenberg,
 Belbert (Ehld.), Hefelerstr. 4.

Dreibelbeeren,

Pflaumenmus,
 Apfelspalten, Pflaumen
 Brännellen

empfehlte
Gugen Brückner.

Rechnungsformulare

empfehlte die Buchdruckerei d. Bl.

Das Filz- u. Wollwaren- Geschäft

von Emil Kommet, Niedersteina,
 empfiehlt zur bevorstehenden Winterfaison
 Filzschuhe und Pantoffeln
 mit u. ohne Blüscheneinfassung,
 Filzschuhe mit Lebersohlen u. Absatz,
 Einziehschuhe, Einziehpantoffeln,
 Einziehsohlen,
 Sohlenfüße in Tafeln in schwarz,
 weiß und grau,
 gestrickte Unterjacken, Aermel - Westen
 in allen Qualitäten und Größen,
wollene Vorhemden
 in geschmackvollen Mustern,
gewalkte Strümpfe und Socken,
Rammgarnstrümpfe und Socken,
Streichgarnstrümpfe,
 Fausthandschuhe, Dreieckhandschuhe,
 gewalkte Handschuhe, gestrickte Finger-
 handschuhe, Kinderfäustlinge,
Normalhemden,
 wollene u. baumwoll. Unterhosen,
 Leibhosen für Kinder
 und verschiedenes Andere mehr.

Größte Auswahl!!!
J. Eichler,
 Schneidernstr.,
 326 Langestraße 326
 empfiehlt
 Winterpaletots, groß, mit Futter,
 von 14 M. an,
 wasserdichte Loden-Zoppen,
 Stoffhosen, Westen, Jaquetts
 u. s. w.,
 Arbeitshosen von M. 1.70 an,
 Unterhosen u. -Jacken,
 Kaiser - Mäntel u. s. w.
 Bestellung nach Maass zu denk-
 bar billigsten Preisen.
Größtes Stofflager!

Silberweide Ohorn.

Sonntag:
Bratwurst mit Sauer-
kraut.

Hierzu ladet freundlichst ein
J. Kreuzel.

Größte Auswahl

in
Puppen-Köpfen,
Puppen-Körpern,
Puppen-Armen,
Puppen-Hüten,
Puppen-Capotten,
Puppen-Kleidern,
Puppen-Schuhen,
Puppen-Strümpfen,
Puppen-Schirmen,
Puppen-Schmuck,
Puppen-Perücken,
echten Haarperücken
u. s. w.

empfiehlt einer geneigten Beachtung

Eduard Haufe,
Neumarkt.

Schwarze Tricot-Tailen

sind von der Mode wieder sehr bevor-

zugt.
Ich habe daher mein Lager mit wirk-
lich hübschen Neuheiten aufs Reich-
haltigste ausgestattet und empfehle das-
selbe in nur guten, haltbaren Quali-
täten zu sehr billigen Preisen.

Carl Henning,
am Neumarkt.

Gutes Petroleum, Kaiser-Oel, Gas-Oel

empfiehlt die Klemmerei von
Alwin Reizig.

Appetit-Sild,

Anchovis,

Ual, geräuchert,

„ in Gélée,

Seringe:

= marinirt,

Bismarck-Seringe,

Delicateß-Seringe,

Brat-Seringe,

russische Sardinen,

Elbinger Bricken,

Rieler Speckpöflinge,

Sardinen à l'huile,

Astrachaner Caviar,

Ural-

Arabschwänze,

Kronenhummer

empfiehlt

Eugen Brückner.

Aepfel,

à Metz 20 und 35 \mathcal{L} , zu verkaufen bei
Carl Pescke, Langegasse Nr. 5.

**Ein junger, strebsamer und
ehrlicher Mensch**

sucht irgendwelche Beschäftigung und bittet
Offerten in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein 24 gängiger

Bandstuhl,

$\frac{1}{2}$ Zoll Eintheilung, ist billig zu verkaufen.
Schießstraße Nr. 233 K.

Restauration zur Stadtbrauerei.

Montag, den 26. November:

Grosse Kirmesfeier!

Mit div. Speisen und Getränken, sowie ff. selbstgebackenem Kuchen
wird bestens aufgemartet.

Es ladet ergebenst ein

Karl Wenzel.

Der beste **Thee** ist Marke „O“, à Pfund Mark 4.—
1 Pfd. ergibt 600 Tassen feines Getränk.
Der billigste ist Marke „B“, à Pfund Mark 3.—
1 Pfd. ergibt 600 Tassen gutes Getränk.
Marke „O“ wurde mit Ehrenpreis und Goldener Medaille
prämiert.

Beim Einkauf achte man genau darauf, dass jedes Packet ausser
der Firma **Seelig, Hille & Co.** auch die gleichlautenden Inhaber-
namen **W. Rud. Seelig** und **J. G. Hille** trägt.

Nur solche Packete, auf welchen die 4 gleichen Namen stehen,
sind echt.

Nur Seelig's Theemischungen wurden so hoch ausgezeichnet.

In keiner ähnlich lautenden Firma ist weder ein Seelig, noch ein
Hille Theilhaber.

Seelig, Hille & Co.

(Inhaber **W. Rud. Seelig** und **J. G. Hille**)

Dresden-A.

In **Pulsnitz** nur zu haben bei

Gustav Häberlein. — Franz Fritsch.

C. G. Kuring.



Naumann's Nähmaschinen

(mit in allen Culturstaaten pat. Fußbank)

weltberühmt durch das dazu verwen-
dete Material, die feine
Ausstattung und den leichten Gang, zeichnen sich
auch von allen Uebrigen durch saubere Justirung
und größte Nähfähigkeit aus, wofür weitgehende
Garantie geleistet wird.

Ueber $\frac{3}{4}$ Millionen im Gebrauch

Vertreter:

Bernhard Schöne, Rietzschelstr.

Weihnachts-Ausstellung

von

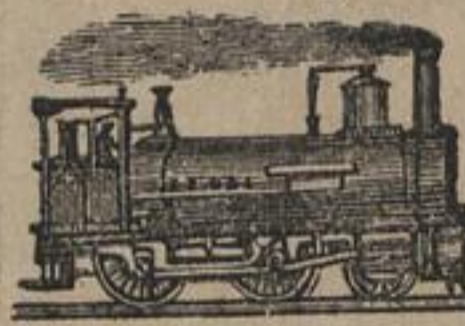
Spielwaaren

bei

G. E. Wischke, Kgl. Hofl.,

Dresden, Wilsdrufferstasse 16.

Theaterzug Arnsdorf-Kamenz.



In der Nacht vom 27. zum 28. d. M.
wird im Anschlusse an den 11 Uhr 45 Min.
Abends von Dresden-Neustadt abgehenden Per-
sonenzug Nr. 231 ein **Sonderzug** in
folgendem Fahrplane verkehren:

aus Arnsdorf 12 Uhr 36 Min. Nachts,
in Kamenz 1 " 20

— Der Zug hält an allen Zwischenstationen. —

Dresden, am 13. November 1894.

Königliche Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

Das gesündeste Hemd

ist anerkannt das **Tricot**hemd, weil es infolge der Elasticität besser
wie dichte Stoffe den Luftwechsel vermittelt, die Haut erwärmt,
ohne sie zu reizen, weich und angenehm im Tragen ist und sich
wegen der Durchlässigkeit von der der Gesundheit so nachtheil-
igen Schweiss-Säure leicht befreien lässt. Im Winter sind Tricot-
Unterkleider — Hemden, wie Hosen — geradezu unentbehrlich.

Ich halte daher von sämmtlichen Tricotagen für Herren,
Damen, sowie für Knaben, wie

Hemden, Unterjäckchen, Unterhosen u. s. w.

ein gut sortirtes Lager in billigeren, wie auch den besseren Qua-
litäten, nur solides Fabrikat, bei niedrigster Preisnotirung.

Carl Henning.

am Neumarkt.

Zahlungsbefehle

die Buchdruckerei d. Bl.

Corsets

in verschiedenen Ausführungen
von 90 \mathcal{L} an,

**Saxonia-Corsets,
Gesundheits-Corsets,
gestrickte Corsets**

in allen Weiten und gut passenden Façons
empfiehlt billigt

Theodor Schieblich,
Obermarkt.

Zum Todtenfeste

empfehle

**Rissen und Kreuze,
Kränze**

von Lorbeer-, Fleis-Blättern, Smorbellien
Sterigen, Moos u. s. w.

Wachsrosen, Kamelien und andere
Blumen, auch im Einzelnen.

Kränze in großer Auswahl, von 25 \mathcal{L} an.

Clara Löhrert, verm. gew. Mierisch
Blumenbindegeschäft,
300 — Kurze Gasse. — 300

Blumenschmuck

zu festlichen Gelegenheiten,

Brautkränze,

Silberhochzeitskränze, Bouquets
u. s. w.,

desgleichen zu Decorationen

Blumengewinde jeder Art,
künstl. Blattpflanzen,
Nelken, Fuchsien, Tulpen,
Aronstab u. s. w.,

sowie prächtige **Wachsrosen** u. andere
Blumen und Blätter im einzelnen;

ferner zu Trauerfällen

**Palmenzweige, Rissen, Kreuze u.
Kränze**

in Moos, Stoff und Perlen, sowie
auch lebende,

dies Alles empfiehlt in schönster
Auswahl billigt

G. Kleinstück,

Pulsnitz, Schloßstr. 41

Ein Parterre-Logis

(Stube, Kammer u. Küche) ist zu vermieten.
Richard Menzel.

Frisches Rospfleisch

empfiehlt

Bruno Adermann.

Wollene Strickgarne,

Atletenwolle,

haltbarste, weiche, ergiebige Qualität,
bis jetzt von keiner anderen
in den Handel gebrachten Wolle über-
troffen.

melirte Wollen,

Schweizwolle,

Seidenwolle, Kameelhaar-
wolle,

Siderwolle

in verschiedenen Qualitäten, allen
Farben und Stärken, größtes Sor-
timent und Lager am Platze, empfiehlt
zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich,

Obermarkt.

Ein schwarzer Stubenhund

mit weißer Brust ist zugelaufen.

Gegen Erstattung der Futterkosten abzu-
holen bei **Eduard Seine,** Dornesstr.

Ruppert's Restaur.
Sonnabend, den 24. November
Bockbraten,
wozu ergebenst einladet **M. Ruppert.**
Gasth. zu den Linden,
Obersteina.

Sonntag, den 25. November
Schweinsknochen u. Klöße,
wozu freundlichst einladet **E. Karsch.**

Rest. Schwedenstein
Sonntag, den 25. November
Kaffee und Pfannkuchen,
wozu ergebenst einladet
Bruno Philipp.

Kaffee und Plinzen
empfehlen Sonntag, den 25. d. M.
F. Richter,
Windmühle Obersteina.

Gasth. König Albert-Gähe in Ohorn.
Sonntag, den 25. November
Schweinsknochen mit Sauerkraut
und
Bratwurst mit Sauerkraut,
wozu ganz ergebenst einladet
E. Weitzmann.

Gasthof Böhm. - Völlung.
Mittwoch, den 28. Nov.
Schlacht-Fest
in bekannter Weise.
Es ladet ergebenst ein **Ad. Barthel.**



Zum
Karpfen - Schmaus,
Sonntag und Montag, den 2. und 3. Dec.
ladet hiermit ganz ergebenst ein
Ohorn. Frau verw. **Hübner.**

Tunverein Obersteina.
Sonnabend, den 24. Nov.,
Abends 8 Uhr:
Hauptversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder fordert
dringend der Vorstand.
H. Häse.

Zum **Todtenfest**
empfehlen alle Sorten Kränze, Rosen und
Kreuze, auch grüne Kränze von 25 S an
Emma Schieblich,
Dhorner Straße Nr. 130.

Empfehle diese Woche
schönes Rindfleisch, à 50 S, Schweine-
fleisch, à 60 S, fettes geräuch. Schweine-
fleisch, à 60 S, Speck, Schmeer u. Wurst
70 S, Schmeerfett 70 S, Wurstfett 50 S,
Pöfelschweinstopf, à 30 S.
Friedrich Johne.

Hafer, Roggen
kauft zu höchstem Preise
Bernhard Wägel, Lichtenberg.
NB. Habe schöne Roggen- und Weizen-
kleie stets billigst abzugeben.

Frische italienische Meerzwiebeln
zur Vertilgung von Ratten und Mäusen
(Hausthieren ungefährlich)
empfehlen die **Mohrendrogerie**
F. Serberg.
Gleichzeitig sei auf den Aufsatz unter „Ver-
mishtes“ in Nr. 87 d. Bl., nach welchem
der Director des Zoolog. Gartens in Dresden
die Meerzwiebel mit großem Erfolg anwandte,
hingewiesen.

Ofenrohre,
alle Sorten **Kniee, Nische- und**
Kohlenkasten,
Kohlenschütten, Blechöfen u. s. w.
empfehlen die **Klempnerei** von
Alwin Reißig.

Vorläufige Anzeige.
Donnerstag, den 6. December:
Grosses Extra-Concert
vom Pulsnitzer Stadtmusikchor
im Saale des hiesigen Schützenhauses.

P. P.
Dem hochgeehrten Publikum von **Pulsnitz** und Umgegend
die ergebene Mittheilung, daß ich mir zu meiner am hiesigen
Platze bestehenden
Kornspiritus-Brennerei und Liqueur-Fabrik
ein Lager von
Kolonialwaaren, Tabak
und **Cigarren**
beigelegt habe.
Mein eifrigstes Bestreben wird sein, das mir bisher ge-
schenkte Vertrauen auch in diesen Artikeln in jeder Hinsicht zu
rechtfertigen.
Pulsnitz, Franz Messerschmidt.
im November 1894.

Bekanntmachung.
Im Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Hermann Robert**
Garten, Inhaber der Firma R. E. Garten in Pulsnitz N. S., soll mit Genehmigung
des Gerichts die Schlussvertheilung erfolgen.
Zu berücksichtigen sind nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts
zu Pulsnitz zur Einsicht der Beteiligten niedergelegten Verzeichnisse N. 14848.40 nicht
bevorrechtigte Forderungen. Der verfügbare Massebestand beträgt M. 2400.—
Großröhrsdorf, den 22. Nov. 1894, Ortsrichter Seidel,
Konkursverwalter.

Mittwoch, Vormittag 1/2 10 Uhr, entschlief sanft unser guter Onkel
und Schwager, der Seilermeister
Christian Gottfried Pfützner
in seinem 79. Lebensjahre. Dies zeigen hierdurch an
Pulsnitz, Pirna, Dresden, Riesa
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 24. d. M., Nachmittag
1/2 4 Uhr, statt.

Dank und Nachruf.
Zurückgekehrt vom frühen Grabe unsers innigstgeliebten, treusorgen-
den Gatten und Vaters, Bruders und Schwagers, des Gutsbesitzers
August Hoyer,
danken wir noch mit tieftrauernden Herzen den lieben Nachbarn, die uns
in der Zeit schwerster Prüfung tröstend und helfend zur Seite gestanden
und all' den Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern,
die ihre liebevolle Theilnahme so herzlich bezeugt und unserem theuren
Entschlafenen die letzten Ehren erwiesen, ihm reichen Blumenschmuck
gewidmet und ihn zahlreich mitgeleitet zur Stätte des Friedens.
Dank dem Gesangsverein „Liederkranz“ zu Ohorn für das letzte
Ehrengelächel mit Fahne und für die am Trauerhause und am Grabe an-
gestimmten Trauermelodien und dem Herrn Diaconus Schulze für die
gediegene und trostvolle Rede an heiliger Ruhestätte.
Ach, ungeahnt schlug Dir die Scheide-
stunde.
Früh sank das Haupt von unserm trauten
Bunde,
Der Gatte und der Vater sorgt nicht mehr!
Wohl hast Dein Leid Du lange still ge-
tragen
Seit jenen bangen, thränenvollen Tagen,
Als unser Robert schied — es war zu
schwer!
Ohorn.
Schlaf' wohl, Du hast nun Alles über-
wunden,
Hast Frieden nun beim lieben Gott ge-
funden,
Wir denken still mit Dank und Liebe Dein!
Fromm wollen wir, wie Du, durch's Leben
gehen,
Dass wir uns einst im Reich dort wieder
sehen.
Wo Du zum sel'gen Robert gingest ein!
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten von nah und fern die traurige Nach-
richt, dass unser innigstgeliebter
Paul
heute Mittag 1/2 1 Uhr im Alter von 17 Jahren sanft entschlafen ist, was
wir hiermit schmerzzerfüllt anzeigen.
Niedersteina, Die trauernden Pflegeeltern:
den 22. November 1894. **Gustav Schäfer** nebst Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 1/2 2 Uhr, vom Trauerhause
aus statt.

Neue Bettsfedern,
— gerissen und ungerissen, —
von Mk. 1.40 an pr. Pfund, sowie fertige
Betten, empfiehlt
Joh. Eichler.
Schneidernstr.,
326 — Langestraße — 326.

Neht russische
Gummiüberlehnke,
Regenschirme in großer Auswahl
bei
L. C. Siebers.

Gebrannte
Kaffee's,
wöchentlich 2 Mal frisch,
vorzügliche Karlsbader und Wiener
Mischung
empfehlen
Eugen Brückner.

Holz - Pantoffeln,
selbst fabricirt,
hält in jeder Größe stets vorrätzig
S. Steglich,
Schloßstraße Nr. 101.

Lehrlings-Gesuch!
Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust
hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann
Otern unter günstigen Bedingungen nach
Dresden in gewissenhafte Lehre treten.
Nähere Auskunft erteilt **E. Bauerdorf,**
Pulsnitz.

Kleine Ziergeflügelhenne
entlaufen!
Gegen Belohnung abzugeben bei
Georg Worsdorf.

Achtung!
Verkaufe sehr gut schlagende Kanarien-
hähne. **Max Mütze,** Bäcker,
Weißbach.

Maurer u. Arbeiter
werden angenommen am **Kasernenbau**
Königsbrück. Maurermeister **Reinhardt.**

Stroh-Verkauf.
Nächste **Mittwoch** trifft ein Waggon schöner
Haferflegelbrusch
zum Füttern **Bahnhof Pulsnitz** ein
Lichtenberg. **Bernhard Wägel.**
Mache darauf aufmerksam, daß ich dasselbe zu
billigsten Preisen abgebe.

Ein Petroleum - Meß-
Apparat
billig zu verkaufen **Kamenerstr. 263.**

Die Dach-Etage
des dem Baumstr. Nitsche gehörigen Hauses
an der Dhorner Straße ist sofort oder per
1. Januar 1895 zu vermieten.

Ein kleines **Zimmer** ist zu ver-
mieten. **Ernst Dorn,** Bischofsmerbaerstraße 213 b.

Ein Laden
mit anschließender Wohnung ist für jetzt oder
später zu vermieten bei
W. Angermann, Langestraße.

Dank.
Wieder mußten wir ein
liebes Kind hingeben, un-
sere herzensgute
Wella.
Tiefgebeugt von diesem neuen Leid
danken wir noch mit Thränen den
Nachbarn und Freunden für die schönen
Blumenspenden und das Geleit zum
Grabe, den Herren Trägern für ihren
Liebesdienst und dem Herrn Diaconus
Schulze für die göttlichen Trostesworte.
Schlaf' nun recht wohl an Fedors Seite,
Dort, wo wir oft mit Thränen sahn!
Gott tröste uns im bängsten Leide
Und wink' uns einst zum Wiedersehn!
Niedersteina.
Die tieftrauernden Eltern
Adolf Richter und Frau.

